

Das tschechische Label
Supraphon wird
50 Jahre alt

Da ist Musik drin

1946 gegründet, als privates
Unternehmen, sehr bald verstaatlicht,
1989 privatisiert – in diesem Jahr kann
die tschechische Firma
Supraphon auf ein halbes Jahrhundert
Existenz zurückblicken. Ein Grund
zur Freude, gewiß, doch die Zeiten
sind hart geworden.

Supraphon, das war ja in den vergangenen Jahrzehnten keineswegs nur eine Firma für klassische Musik, sondern ein großes Unternehmen unter anderem mit einer eigenen Ladenkette und einem Verlag, populärer Musik und Video. Damals, in den Vor-Wende-Zeiten, arbeiteten dort über 1000 Menschen. Mittlerweile ist diese riesige Organisation in viele kleine Firmen aufgegliedert und die Zahl der Angestellten drastisch heruntergeschraubt worden. Im Bereich Klassik und Literatur auf Tonträgern sind derzeit nur noch etwa 20 Personen beschäftigt. Mit der Privatisierung von Supraphon ging der Weggang vieler Künstler einher, die bis dahin eng mit der Firma zusammengearbeitet hatten. Die Tschechische Philharmonie, die in den 80er Jahren noch zwei Aufnahmetermine im Monat für Supraphon wahrnahm, orientierte sich anderweitig. Noch immer werden Aufnahmen aus dieser Zeit veröffentlicht, man darf sich also nicht wundern, wenn eine Neuveröffentlichung das Aufnahmedatum 1989 trägt – sie werden wirklich zum ersten Mal herausgebracht.

Haupttätigkeitsgebiet von Supraphon war naheliegenderweise die Musik tschechischer Komponisten, überwiegend von tschechischen Künstlern in Szene gesetzt; Smetana, Dvořák, Janáček

sind schon seit den Anfangszeiten der Firma prominent im Katalog vertreten. Auch international weniger bekannte tschechische Tonsetzer werden gepflegt, etwa Zdeněk Fibich, Josef Foerster; Josef Suk hatte seinen Platz bei Supraphon, lange bevor er international entdeckt wurde. Die Aufnahmen gaben der Welt Kunde vom Wirken einheimischer Komponisten, als sonst nicht viele andere Aufnahmen dieser Musik vorhanden waren. Treibende Kraft hinter dieser Verbindung des Namens Supraphon mit tschechischer Musik sowie hoher künstlerischer und klanglicher Qualität war Jaroslav Seda, der von 1953 bis 1978 die Zügel in der Hand hielt und auf dessen Initiative zahlreiche erfolgreiche Aktivitäten zurückgehen. Seinen Anstrengungen ist auch das Vorhandensein Martinus im Katalog zu verdanken, der für die kommunistischen Machthaber eine Unperson war. Nicht nur die genannten, „klassischen“ tschechischen Komponisten durften sich bevorzugter Behandlung erfreuen, auch zahlreiche Tonsetzer des 18. und frühen 19. Jahrhunderts kamen zu Ehren: Mysliveček, Reicha, Vanhal, Krommer, Koželuch, Voříšek, Fiala etwa, die damals auf Tonträger ein Novum darstellten. Musica Antiqua Bohemica ist der Untertitel der entsprechenden Aufnahmen.

Ultrapophon, eine kleine Serie innerhalb des Katalogs, geht namentlich zurück auf eine der beiden Privatfirmen, aus denen Supraphon gebildet wurde (die andere hieß Esta). Das Ultrapophon-Etikett steht für historische Aufnahmen, von denen die 12-CD-Ermy-Destinn-Sammlung die wesentlichste ist.

Der tschechischen Oper widmete sich Supraphon ausführlich; von diesen Aufnahmen mit u.a. Zdeněk Chalabala, Jaroslav Krombholc, Bohumil Gregor und Zdeněk Košler sind in den vergangenen Jahren die meisten in der Serie „Hidden Treasures from Prag“ wiederveröffentlicht worden, und in vielen Fällen sind es die einzigen Aufnahmen im Angebot. Darüberhinaus sind auch einige Opern neu produziert worden, im vergangenen Jahr erschienen Smetanas „Libuše“ und „Dalibor“. Über die Zusammenarbeit mit der Tschechischen Philharmonie klärt eine 100-CD-Serie auf, die Aufnahmen mit allen in der Geschichte dieses Orchesters wichtigen Dirigenten bereitstellt: Karel Seijna, Václav Talich, Karel Ančerl, Václav Neumann, Jiří Bělohlávek.

Positiv für die hinter dem Eisernen Vorhang agierende Firma hat sich immer ausgewirkt, daß schon seit LP-Zeiten Supraphon durch gute Auslandskontakte wertvolles technisches Equipment zur Verfügung hatte. Das betrifft nicht nur eine Reihe von Co-Produktionen mit westlichen Partnern, sondern besonders durch die Verbindung mit Nippon Columbia, Denon, kamen die Tschechen in den siebziger Jahren in den Genuß der ersten digitalen Aufnahmegeräte, die außerhalb Japans eingesetzt wurden. Das Smetana-Quartett machte 1972 in Tokio die erste digitale Aufnahme der Welt, und dann erneut 1975 die erste außerhalb Japans. Die Wiederveröffentlichung dieser und anderer Aufnahmen aus der Zusammenarbeit Denon-Supraphon wäre wünschenswert.



Jiří Stilec führte
Supraphon in den
Zeiten des Umbruchs,
in denen staatliche
Gelder entfielen
und die Firma auf
eigenen Füßen
stehen mußte.

Foto: B. Dobrovolsky

DISKOGRAPHISCHE EMPFEHLUNGEN

Supraphon

Brahms, Serenaden Nr. 1 und 2; Tschechische Philharmonie, Jiří Bělohlávek;
Supraphon/Koch CD 11 1992-2
Dvořák, Violinkonzert a-Moll, Romanze für Violine und Orchester f-Moll, **Suk**, Fantasie; Josef Suk (Violine), Tschechische Philharmonie, Karel Ančerl;
Supraphon/Koch CD SU 1928-2
Dvořák, Slawische Tänze op. 46 und 72; Tschechische Philharmonie, Václav Neumann;
Supraphon/Koch CD 11 1959-2
Dvořák, Streichquartett Nr. 10 op. 51, Zyppressen; Panocha-Quartett;
Supraphon/Koch CD 11 1457-2
Dvořák, Der Jakobiner; Prusá, Machotková, Aghová u.a., Staatliche Philharmonie Brunn, Jiří Pinkas;
Supraphon/Koch 2 CD 11 2190-2
Dvořák, Sinfonie Nr. 6 op. 60, Ouvertüren; Tschechische Philharmonie, Karel Ančerl;
Supraphon/Koch CD 11 1926-2
Hába, Die Mutter; Oldrich Spisar, Vlasta Urbanova u.a., Chor und Orchester des Prager Nationaltheaters, Jiří Jirous;
Supraphon/Koch CD 10 8258-2
Honegger, Sinfonien Nr. 1-5, Mouvement symphonique Nr. 3, Pacific 231, Prélude; Tschechische Philharmonie, Serge Baudo;
Supraphon/Koch 2 CD 11 1566-2
Janáček, Die Ausflüge des Herrn Brouček; Vilem Pribyl, Richard Novak u.a., Chor und Or-

chester der Tschechischen Philharmonie, František Jilek;
Supraphon/Koch 2 CD 11 2153-2
Janáček, Sinfonietta, Taras Bulba, **Martinu**, Klavierkonzert Nr. 3; Tschechische Philharmonie, Karel Ančerl;
Supraphon/Koch CD SU 1929-2
Martinu, Ariane; Celina Lindsley, Norman Philips u.a., Tschechische Philharmonie, Václav Neumann;
Supraphon/Koch CD 10 4395-2
Martinu, Konzerte für Klavier und Orchester; Emil Lechner (Klavier), Tschechische Philharmonie, Jiří Bělohlávek;
Supraphon/Koch 11 1313-2
Martinu, Sinfonie Nr. 5, Mahnmahl für Lidice, Fresken des Piero della Francesca, Parabeln; Tschechische Philharmonie, Karel Ančerl;
Supraphon/Koch CD 11 1931
Smetana, Die Teufelswand; Bedař, Subrtová, Zidek u.a., Chor und Orchester des Prager Nationaltheaters, Zdeněk Chalabala;
Supraphon/Koch 11 2201-2
Smetana, Die verkaufte Braut; Benačková, Dvorsky u.a., Chor und Orchester der Tschechischen Philharmonie, Zdeněk Košler;
Supraphon/Koch 3 CD 10 3511-2
Strawinsky, Psalmen-Sinfonie, Oedipus Rex; Zidek, Soukupova u.a., Chor und Orchester der Tschechischen Philharmonie, Karel Ančerl;
Supraphon/Koch CD 11 1947-2

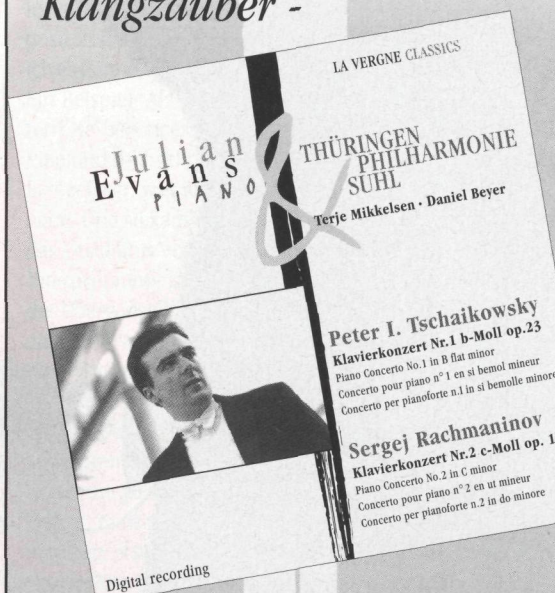
Es ist ein reichhaltiger Fundus, auf den Supraphon zurückgreifen kann. Doch nach 1989 begannen Schwierigkeiten nicht nur finanzieller Art. Die Aura eines kommunistischen Staatsbetriebes hing der Firma auch nach der Privatisierung an, das Hineindenken in westliche Marketingideen und Präsentationskonzepte ging nur langsam vonstatten und konnte dann auch nicht in der wünschenswerten Geschwindigkeit umgesetzt werden, und schließlich erlaubt schlicht das schmale Budget ein international starkes öffentliches Auftreten nicht. Die Firma muß in den einzelnen Ländern auf verschiedene Vertriebsorganisationen zurückgreifen.

Supraphon steht von allen ehemals staatlichen Schallplattenfirmen des zerfallenen Ostblocks trotz aller Schwierigkeiten immer noch am besten da. Hungaroton scheint sich zu sammeln und bringt neben vielen Wiederveröffentlichungen auch Neues heraus; aber von Elektrecord, Polskie Nagrania ist nichts zu vernehmen, der Nachlaß von Melodiya ist immer mal wieder für einen kleinen Skandal gut, von ihm vernimmt man nun hauptsächlich etwas über den Umweg BMG. Schlecht also sieht es bei Supraphon nicht aus, zum Jubeln besteht allerdings auch kein Anlaß: Gut

Zweidrittel des Umsatzes, so Jiří Stilec, künstlerischer Direktor, werden in Tschechien gemacht, das verbleibende Drittel durch Verkäufe im Rest der Welt. Und der heimatische Markt – das bedeutet in erster Linie Prag, und hier wiederum sind es die Touristen, die für Einkommen sorgen. Es liegt schon eine gewisse Ironie darin, daß in Prag CDs an den Mann gebracht werden können, die derselbe Käufer, stünden sie im heimischen Plattenladen, wahrscheinlich ignorieren würde.

Eigentlich muß also der gute Name Supraphon erst wieder installiert werden, der reiche und qualitativ hochwertige Backkatalog erleichtert das gewiß, editorische Unzulänglichkeiten und Präsentationsprobleme wird man in den Griff zu bekommen wissen. Eine Strategie hinsichtlich künftiger Einspielungen umschreibt Jiří Stilec mit der Kurzformel: Unbekannte Werke von bekannten Komponisten, „Janáček unknown“ ist bereits erschienen, ähnliches von Dvořák steht ins Haus. Auch gelte es natürlich, langfristig jüngere tschechische Interpreten aufzubauen. „Hidden Treasures“ – das gilt nicht nur für die Opern-Serie, sondern für den gesamten Supraphon-Katalog. Hier finden sich einige der schönsten Beispiele für urmusikalische Darbietungen. sme

Imposantes Tastenfeuerwerk und philharmonischer Klangzauber -



auf dieser neuen CD von Julian Evans PIANO und der Thüringen Philharmonie Suhl

Unter den Dirigenten **Terje Mikkelsen** und **Daniel Beyer** wurden folgende Werke eingespielt:
Peter I. Tchaikowsky Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23
Sergej Rachmaninov Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18
Bestellnummer: LaVer 260738

Außerdem sind folgende CDs von Julian Evans bereits erschienen:

LaVer 110268 **Franz Liszt**: Sonate h-Moll, Fantasie und Fuge über das Thema B-A-C-H
Frédéric Chopin: Sonate b-Moll op. 35

LaVer 110269 **J.S. Bach ~ F. Busoni**:
Chaconne d-Moll BWV 1004
Nun komm, der Heiden Heiland BWV 659
Sergej Rachmaninov:
7 Préludes aus op. 2, 23 und 32
Alexander Scriabin: Poème op. 32 Nr. 1
Sonate Nr. 5 op. 53, Etude op. 2 Nr. 1
Vers la flamme op. 72

LaVer 110270 **Ludwig van Beethoven**:
Sonate op. 27/1 „Sonata quasi una Fantasia“
Sonate op. 31/2 „Der Sturm“
Sonate op. 53 „Waldstein“
Live recording

Vertrieb -

- Deutschland: **ConBrio** Regensburg
- Schweiz: **Bärenreiter Verlag** Basel AG
- Österreich: **Handelsagentur A. Lange**, Wien

LA VERGNE Verlag & Musikproduktion GmbH
Ulvenbergstraße 16, 64297 Darmstadt
Telefon 0 61 51 - 5 77 61, Telefax 0 61 51 - 59 43 32